

phantastisch!

ATLANTIS

ISSN 1616-8437

Ausgabe 4 : 2019

19. Jahrgang

€ 5,95

phantastisch!

neues aus anderen welten

www.phantastisch.net

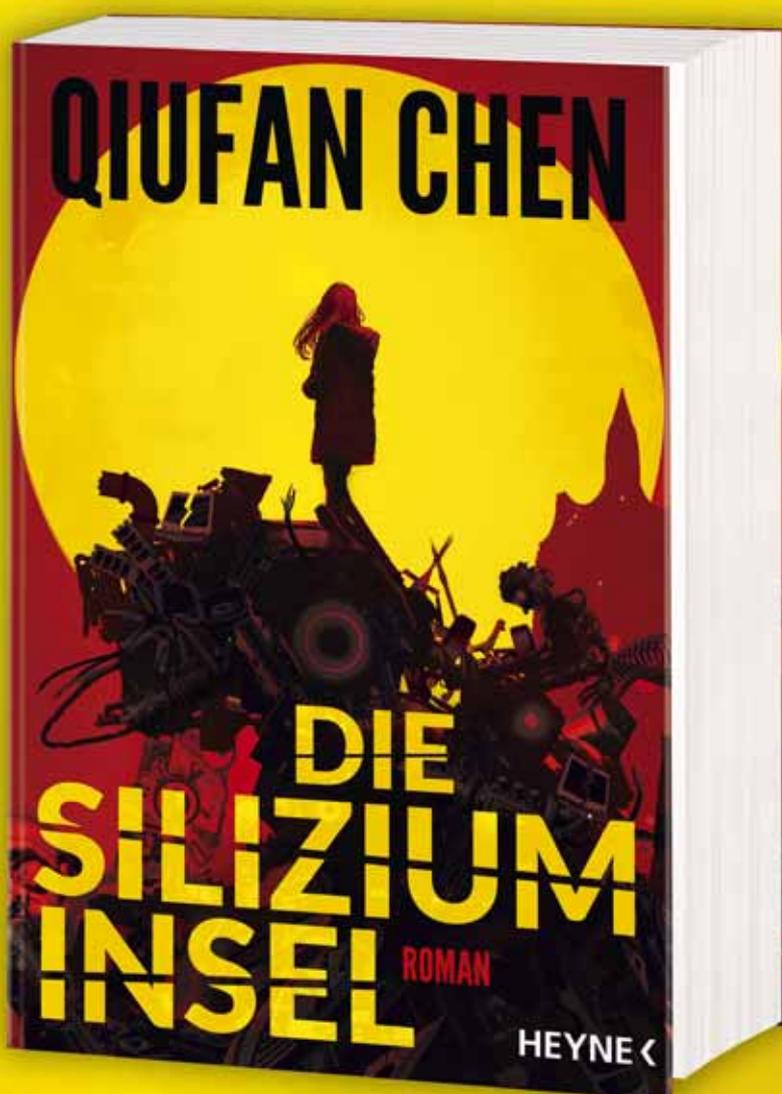
76



Marina Lostetter | Jenny-Mai Nuyen | Sebastian Pirling | Sonja Stöhr
Bernd Kronsbein | Christian Endres | Armin Möhle | Klaudia Seibel | Thomas Höhl
Mit einer phantastischen Story von Caroline Hofstätter

»**QIUFAN CHEN**
hat ein Meisterwerk der
Zukunftsliteratur geschrieben!«

Cixin Liu, Autor der Trisolaris-Trilogie

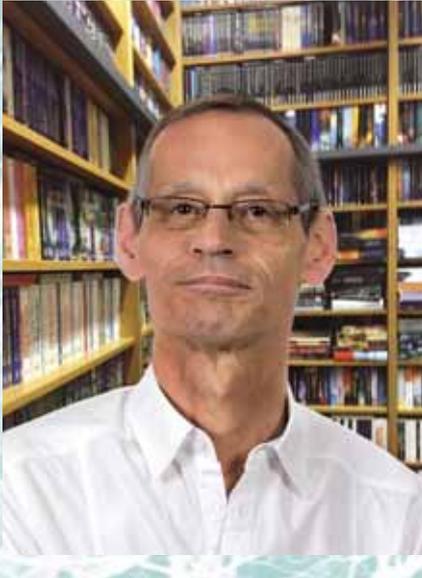


480 Seiten · € 16,99 [D] ISBN 978-3-453-31922-6
Auch als E-Book · Leseprobe auf heyne.de

China, nahe Zukunft. Auf einer kleinen Insel wird Elektroschrott aus aller Welt verwertet. Müllmenschen fristen dort ihr Dasein. Der Amerikaner Scott Brandle will eine Recyclingfabrik errichten lassen, stößt aber bei den Behörden und MafiACLANS auf Widerstand. Als Brandles Dolmetscher Chen Kaizong Mimi begegnet, einem Müllmädchen, ahnt er noch nicht, dass ihr Schicksal sein Leben und die Zukunft der Siliziuminsel für immer verändern wird ...

Besuchen Sie uns auf
diezukunft.de »

HEYNE <



kontakt

Post:
Klaus Bollhöfener
Karlsruher Str. 31
76437 Rastatt

Email:
leserforum@phantastisch.net

Website:
<http://www.phantastisch.net>

Forum:
<http://forum.phantastisch.net>

Facebook:
<https://facebook.com/phantastisch/>

Twitter:
<https://twitter.com/phantastischnet>

Liebe Freunde des phantastischen Genres,

immer dann, wenn eine *phantastisch!*-Ausgabe fertiggestellt ist, beginne ich mit ersten Überlegungen zum Inhalt des nächsten Heftes. Aber ich mache mir auch Gedanken dazu, was am Layout noch etwas gefälliger gestaltet oder verbessert werden kann. Als ausgebildeter Typograph ist das bei mir sozusagen eine »Berufskrankheit«.

Dabei berücksichtige ich, dass unser Magazin einen ganz eigenen Charakter besitzt und Veränderungen niemals den Leser vor den Kopf stoßen dürfen – er muss sich quasi in und mit seinem Heft wohlfühlen. Deshalb sind es oft nur kleinere Anpassungen, die beim Lesen gar nicht sofort auffallen.

Eine der »größten« Veränderungen der letzten Jahre war die Überarbeitung des *phantastisch!*-Schriftzuges auf dem Cover. Eine heikle Mission, ist doch der Titel-Schriftzug sehr prägnant und verkörpert den Markenkern unseres Magazins.

Dennoch bin ich überzeugt davon, dass diese Veränderung vielen gar nicht bewusst aufgefallen ist. Und das ist auch gut so, denn im anderen Fall wäre die Änderung zu offensichtlich gewesen und hätte »gestört«. Wer möchte, kann die Schriftzüge der Hefte 4/17 und 1/18 miteinander vergleichen.

In diesem Heft haben wir die Seiten 3 bis 5 neu strukturiert. »Die phantastische Familie« hat jetzt ihren festen Platz unter dem Editorial. Das Impressum bekommt etwas mehr Platz auf der Seite 4 und die Termine (bisher im Bestellschein »versteckt«) wurden darin integriert. Dazu kommen eine größere Darstellung der Titelbild-Illustration und Infos zum Künstler. Ich hoffe, das sanfte Redesign gefällt.

Nun aber viel Spaß mit dieser *phantastisch!*-Ausgabe.

Ihr und euer

Klaus Bollhöfener

EINE PHANTASTISCHE FAMILIE / 5. HOW TO FEED A CTHULHU

(c) Lars Bublitz - www.perrymania.de



impressum

phantastisch! neues aus anderen welten
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Atlantis Verlag
Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
leserforum@phantastisch.net

update: Horst Illmer
interviews: Klaus Bollhöfener
bücher & autoren: Klaus Bollhöfener
jugendbücher: Sonja Stöhr
rezensionen: Christian Humberg
future life: Klaudia Seibel
comic & film: Endres & Bollhöfener
story: Christian Endres

Lektorat: Olaf Brill, Thomas Höhl,
Christian Humberg,
Udo Klotz, Susanne Picard,
Rüdiger Schäfer,
Dieter Schmidt und
Melanie Wylutzki

Schlussredaktion: Horst Illmer und
Klaus Bollhöfener

Social Media: Sonja Stöhr, Guido Latz

Cover: Nico Schirmer

Layout/Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: flyerwire, Dörfles

Auflage: 1500

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Steffen Boiselle, Olaf Brill, Lars Bublitz, Christian Endres, Thorsten Hanisch, Thomas Höhl, Matthias Hofmann, Caroline Hofstätter, Christian Humberg, Herrmann Ibendorf, Horst Illmer, Bernd Kronsbein, Marina Lostetter, Armin Möhle, Jenny-May Nuyen, Sebastian Pirling, Achim Schnurrer, Klaudia Seibel, Sonja Stöhr, Michael Vogt, Andreas Wolf

phantastisch!

erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag
Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

www.phantastisch.net (Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

termine

phantastisch! Nr. 77

Erscheint im Januar 2020, Redaktionsschluss: 4. Nov. 2019
Coverillustration: Dirk Berger

phantastisch! Nr. 78

Erscheint im April 2020, Redaktionsschluss: 3. Feb. 2020
Coverillustration: Arndt Drechsler

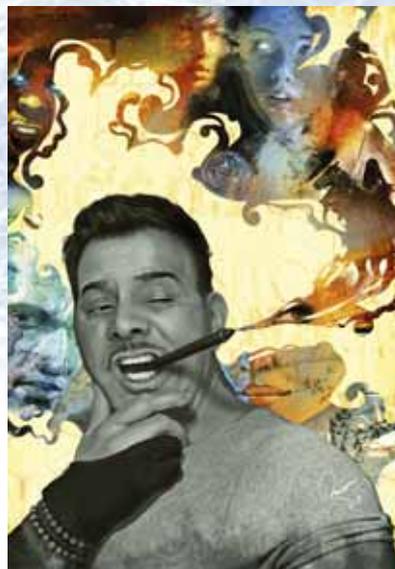
phantastisch! Nr. 79

Erscheint im Juli 2020, Redaktionsschluss: 2. Mai 2020
Coverillustration: Jan Hoffmann

Die nächste **phantastisch!**
erscheint im Januar 2020

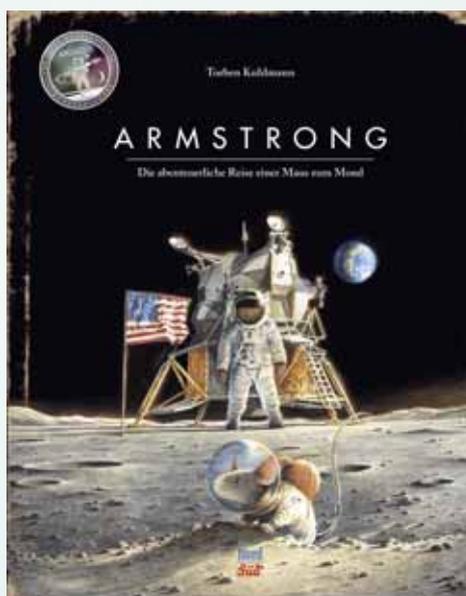


cover-illustration: nico schirmer



Nico Schirmer (*1972) begann schon in frühester Kindheit zu zeichnen. Inspiriert dazu wurde er von den Gemälden seines Onkels Gehard Stengel. In den späten 80er Jahren begeisterte er sich für Streetarts wie Graffiti, und war mit seinen Kunstwerken in etlichen Fachzeitschriften regelmäßig präsent. 2006 entdeckte er die digitale Malerei für sich, die seitdem seine Arbeiten prägt.

Von der Buchcovergestaltung bis hin zu Konzeptzeichnungen für Spiele und Filmprojekte ist sein Repertoire überaus vielfältig. Er lebt und arbeitet bis heute in seiner Geburtsstadt Leipzig.



dreimal mond und zurück



nein, »the orville« ist keine gute serie ...

rezensionen

IM HEFT	
Ludwig Anton »Brücken über dem Weltenraum.«	17
Ian McEwan »Maschinen wie ich und Menschen wie ihr«	17
Jörg Kleudgen (Hrg.)	
»Xulhu und andere Erzählungen kosmischen Grauens«	20
Markus K. Korb »Das raunende Wrack«	20
Stephen King / Bev Vincent »Flug und Angst«	37
Thomas Harris »Cari Mora«	49
J. G. Ballard »Das Reich kommt«	68

IM INTERNET	
Tobias Reckermann »Gotheim an der Ur«	

rubriken

Editorial	3	Comic-Strip von Lars Bublitz	3
Impressum/Termine	4	Cartoon von Steffen Boiselle	6
Projekte der ph!-Mitarbeiter	16		

interviews

MARINA J. LOSTETTER:	12
»Ich musste meine KI wie eine Person behandeln.«	
Von Christian Endres	
JENNY-MAI NUYEN:	50
»Die eigene Erfahrungswelt in einem traumverzerrten Spiegel.«	
Von Christian Endres	
SEBASTIAN PIRLING:	58
»Wir gehen einer Welt des Vergessens entgegen.«	
Von Bernd Kronsbein	

bücher, autoren & mehr

SONJA STÖHR:	14
<i>phantastisch!</i> im Dialog – Als der Mensch den Mond betrat ...	
SONJA STÖHR:	18
Dreimal Mond und zurück	
ACHIM SCHNURRER:	26
Cinderella, Beelzebub und ich – Teil 8	
SONJA STÖHR:	38
Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher	
ARMIN MÖHLE:	40
Krimis in alternativen Welten	
SONJA STÖHR:	45
Dinomania! Neues aus der Urzeit	
ACHIM SCHNURRER:	47
Zwei phantastische Bücher	
HERRMANN IBENDORF:	56
Shop-Talk (3) – Wenn's vor dem Laden schöner ist als drinnen	
MATTHIAS HOFMANN:	62
Streifzüge durch die Welt der literarischen Science Fiction Folge 4 – Das Ding aus einer anderen Welt	
THORSTEN HANISCH:	67
Gut gemeint, Ausführung mangelhaft: »Next Frontiers – Applied Fiction Days«	

rezensionen

HORST ILLMER u. a.:	17
Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 20, 37, 49, 68)	

comic & film

THOMAS HÖHL:	32
Nein, »The Orville« ist keine gute Serie ...	
OLAF BRILL & MICHAEL VOGT:	61
Ein seltsamer Tag – Teil 36	

update

HORST ILLMER:	7
Nachrichten & Neuerscheinungen	

future life

KLAUDIA SEIBEL:	52
Intelligente Klimalösungen	

story

CAROLINE HOFSTÄTTER:	22
Der Mann, der die Stürme brachte	

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boiselle





UPDATE von Horst Illmer

Nachrichten & Neuerscheinungen

● NACHRUFE

Als »Blade Runner« am 25. Juni 1982 in die US-amerikanischen Kinos kam, war Philip K. Dick fast vier Monate tot. Glücklicherweise konnte er kurz vorher noch eine Rohfassung des Films sehen, die ihn restlos begeisterte. Neben



dem charmanten Harrison Ford, der als Replikantenjäger Rick Deckard die Hauptrolle spielte, überzeugte vor allem der bis dahin wenig bekannte Holländer **Rutger Hauer** in der Rolle des Androiden Roy Batty Kritiker und Zuschauer.

Vor allem sein Sterbe-Monolog, gesprochen im Regen auf dem Dach des Bradbury-Building, gehört zu den Sternstunden des Science-Fiction-Kinos. Offenbar hat Hauer seine Rolle in großem Maß mitgestalten können und bei Regisseur Ridley Scott auch einige Script-Änderungen durchgesetzt.

Der am 23. Januar 1944 in Breukelen geborene Hauer startete seine Karriere 1969 in einer Holländischen TV-Serie und spielte bis zu seinem Tod am 19. Juli 2019 in mehr als 150 Filmen mit, unter anderem in »Batman Begins« und »Sin City«. Trotz seiner starken Leinwandpräsenz gewann er außer einem Golden Globe (bester Nebendarsteller in einer TV-Serie) keinen der großen Filmpreise. Und wäre da nicht »Blade Runner« gewesen, wären vielleicht auch seine großen Momente »verloren in der Zeit, so wie Tränen im Regen«.

Am 5. Juni 2019 verstarb der deutsche Kunsthistoriker, Comic-Zeichner und Autor **Helmut Nickel** im hohen Alter von 95 Jahren in Florida, wo er seit vielen Jahren einen Altersruhesitz besaß.



© Gerhard Forster

Neben Hansrudi Wäscher galt der am 24. März 1924 in Sachsen geborene Nickel als der bedeutendste deutschsprachige Comickünstler der 1950er- und frühen 1960er-Jahre. Seine ersten Comics waren Adaptionen von Alexandre-Dumas-Romanen wie »Die drei Musketiere« und »Der Graf von Monte Christo«.

Im damals noch neuen Comicmarkt der BRD war vieles möglich, Veränderungen und (Verlags-)Übernahmen waren an der Tagesordnung. So setzte Nickel die von Willi Kohlhoff begonnene Serie *Hot Jerry* fort und ergänzte das Heft mit dem bis heute sehr geschätzten Konquistadoren-Comic *Don Pedro*. Von der Science-Fiction-Reihe *Titanus* waren nur die ersten drei Ausgaben von Nickel, bevor Wäscher ihn ablöste. Dafür lief die ebenfalls von Willi Kohlhoff übernommene Erfolgsserie *Robinson*, die Nickel um einige beliebte Nebenfiguren erweiterte, über viele Jahre.

Für den Lehning Verlag gestaltete er zunächst für das Magazin *Harry – Die bunte Jugendzeitung* den Comic *Francis Drake* und die überaus einfallsreiche Serie *Peters Seltsame Reisen*, in der ein Junge Abenteuer mit Comicfiguren und literarischen Gestalten erlebt. Als 1962 die Karl-May-Rechte frei wurden, entstand Nickels sehr

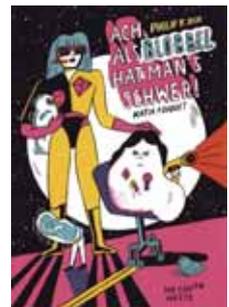
geschätzte und erfolgreiche *Winnetou*-Adaption (55 Hefte zwischen 1962 und 1965, später als Hardcover nachgedruckt), die er allerdings bereits in New York zeichnete, wo der studierte Völkerkundler eine Anstellung am Metropolitan Museum bekommen hatte, die er bis zu seiner Pensionierung 1989 ausübte. Danach übersiedelte er mit seiner Frau nach Marco Island, Florida, wo der leidenschaftliche Ethnologe maßgeblich am Zustandekommen eines Museums für die Calusa-Indianer beteiligt war.

2011 verlieh man ihm in München den Pengli-Preis für sein Lebenswerk. Eine umfassende Ausstellung begleitete diese Würdigung. Trotz gesundheitlicher Einschränkung gelang ihm 2015 ein eindrucksvoller Abschluss der *Robinson*-Serie (Band 126, erschienen im Ewald Verlag).

● NEUE BÜCHER

Beginnen wollen wir unsere Kolumne diesmal mit einem außergewöhnlichen Science-Fiction-Comic von **Katia Fouquet**, entwickelt nach einer Kurzgeschichte von **Philip K. Dick**.

»Ach, als Blobbel hat man's schwer!« (Büchergilde Gutenberg, ISBN 978-3-7632-6046-1, 32 Seiten plus 24 Seiten Beilage, Heft mit Schutzumschlag): Dicks satirische Auseinandersetzung mit den posttraumatischen Auswirkungen geheimdienstlicher Spionagearbeit auf die Psyche der eingesetzten Agenten wurde 1964 geschrieben bzw. erstmals veröffentlicht. Durch eine Aneinanderreihung irrwitziger Handlungswendungen zeigt Dick die Sinnlosigkeit jeder Art von Kriegsführung.



Katia Fouquet hat daraus einen farbenfrohen Comic gemacht, der im Juni 2019 in der Reihe *Die Tollen Hefte* in einer auf 2000 Exemplare limitierten Ausgabe erschienen ist. Neben der hochwertigen Verarbeitung (Fadenheftung, umlaufender Schutzumschlag, Flachdruck in vier Sonderfarben) ist noch die (ebenfalls illustrierte) Beilage mit dem Prosatext der Geschichte in der Übersetzung von **Thomas Mohr** erwähnenswert – und natürlich die auf 150 Hefte limitierte Vorzugsausgabe mit einer signierten Druckgrafik. Beide Fassungen gibt's leider nur für Mitglieder der Büchergilde und nicht im normalen Buchhandel.

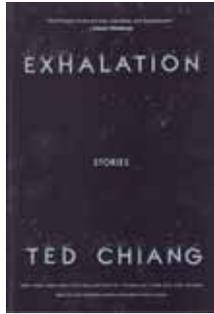
In seinem Romandebüt »Die sieben Tode der Evelyn Hardcastle« (Tropen/Klett-Cotta, ISBN 978-3-608-50421-7, 608 Seiten, Hardcover) kombiniert der britische Reisejournalist **Stuart Turton** den Charme und die Tradition historischer bzw. klassischer britischer *Whodunit*-Krimis mit einer eigenen Auslegung der Zeitschleifen-Mechanik aus der Science-Fiction.

Denn Turtons Protagonist, der den Mord auf dem Ball und dem weitläufigen Anwesen der Familie Hardcastle aufklären muss, durchlebt dieselbe Geschichte obendrein aus verschiedenen Perspektiven und in verschiedenen Körpern immer und immer wieder.



Die verschachtelte Mystery-Story ist manchmal genüsslicher und langsamer erzählt, als es jedem gefällt, aber trotzdem ein ganz außergewöhnlicher Krimi mit phantastischem Kniff, der sich seiner Vorbilder genauestens bewusst ist und gleichzeitig etwas Eigenes und Frisches macht. Dafür erhielt Turton den Costa First Novel Award 2018, und das Buch wurde bereits in mehr als zwei Dutzend Ländern veröffentlicht. [CE]

Es gibt heutzutage nur noch wenige Autoren, die ausschließlich Kurzgeschichten schreiben und damit einen gewissen Ruhm erlangen. Der 1967 in New York geborene US-amerikanische Autor **Ted Chiang** gehört zu dieser seltenen Spezies. Spätestens seit dem Welterfolg des Kinofilms »Arrival« (2016), dessen literarische Vorlage Chiangs Kurzgeschichte »Story of Your Life« aus dem Jahr 1998 war, taucht sein Name immer wieder im öffentlichen Diskurs auf.



Bei einer bisherigen Lebensleistung von nicht mal zwanzig Geschichten schafft Chiang es bei 56 Nominierungen auf immerhin 27 Science-Fiction-Preise zu kommen, darunter vier NEBULA Awards, vier HUGO Awards, vier LOCUS Awards sowie ein Kurd Laßwitz Preis.

Den Großteil seiner Erzählungen hat Golkonda 2011 und 2014 in zwei Büchern nach Deutschland gebracht und uns damit einen ordentlichen Vorsprung vor den Amis erarbeitet. In den USA erschien erst Mitte 2019 Chiangs zweiter Sammelband mit neun alten und neuen Stories unter dem Titel »Exhalation« (Knopf, ISBN 978-1-101-94788-3, 350 Seiten). Damit fehlen uns jetzt wieder einige Chiang-Geschichten wie zum Beispiel »Omphalos« oder »Anxiety Is the Dizziness of Freedom«. Für alle, die des Englischen mächtig sind, eine gute Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse sinnvoll zu üben. Der Rest muss auf einen gnädigen deutschen Verlag hoffen.

Anfang Mai erhielt der US-Amerikaner **Paul Tremblay** für seinen Roman »The Cabin at the End of the World« den renommierten Bram Stoker Award. Im Sommer ist das Buch unter dem Titel »Das Haus am Ende der Welt« (ISBN 978-3-453-31999-8, 352 Seiten, Klappenbrochure) in der Übersetzung von **Julian Haefs** bei Heyne auf Deutsch erschienen.



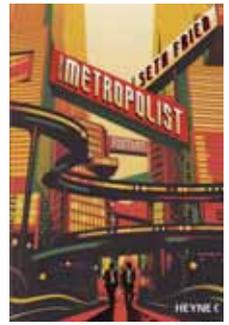
In der dekomprimiert erzählten Geschichte klopfen zwei Männer und zwei Frauen, die zum Teil seltsam archaisch bewaffnet sind, an die Tür einer abgelegenen Ferienhütte, in der die kleine Wen mit ihren beiden Adoptiv-Vätern Urlaub macht. Die bedrohlich wirkenden Fremden, die Eintritt ins Haus verlangen, weil sie dringend von Angesicht zu Angesicht mit Wen und ihren Dads reden wollen, werden von Träumen einer drohenden Apokalypse angetrieben, die nur sie allein verhindern können ...

Paul Tremblay wurde 1971 in Aurora, Colorado geboren und lebt heute mit seiner Familie in der Nähe von Boston. Sein jüngstes Werk »Das Haus am Ende der Welt« präsentiert sich als ein fieses literarisches Kammerstück, in dem es vor allem um Stimmung und Spannung geht, irgendwo zwischen **Jack Ketchum** und **Stephen King**, der das Buch übrigens in höchsten Tönen lobt, während Tremblay in der Danksagung noch **Brian Keene** und **Laird Barron** als Mitstreiter und Unterstützer auflistet. [CE]

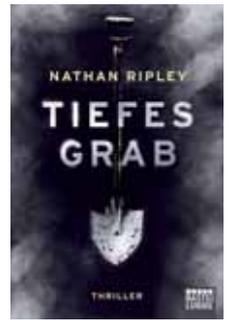
Mal wieder was Neues aus der Abteilung »Humoristische Science Fiction«: Ein Beamter der Verkehrsbehörde soll nicht nur herausfinden, wo sein Chef abgeblieben ist, sondern auch, wer hinter den Anschlag drohungen steckt, die über Amerikas Metropolen hereinbrechen. Als Unterstützung stellt man ihm OWEN zur Seite, die

leicht prölig auftretende KI der Behörde. Der überkorrekte Henry Thompson muss über ganz schön viele eigene Schatten springen, um seine Heimatstadt Metropolis zu retten und OWENs Geheimidentität zu lüften.

»Der Metropolist« (Heyne, ISBN 978-3-453-32014-7, 315 Seiten, Klappenbrochure) ist der erste Roman von **Seth Fried**, einem US-amerikanischen Humoristen und Schriftsteller, und erscheint praktisch zeitgleich mit der Originalausgabe auch auf Deutsch. Die Übersetzung ist von **As-trid Finke**, das überaus gelungene Titelbild ist von **Matthew Taylor** und der Humor erreicht nicht ganz das Niveau von **Kurt Vonnegut** oder **Douglas Adams** – aber auch die haben ja mal ganz klein angefangen.

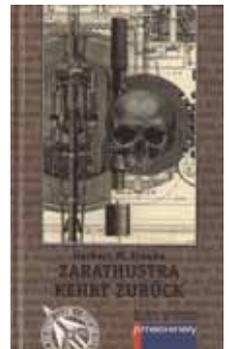


»Tiefes Grab« (Bastei Lübbe, ISBN 978-3-404-17834-6, 480 Seiten, Taschenbuch) von **Nathan Ripley** ist ein unterhaltsamer und einfallsreicher Ansatz für den typischen Serienkiller-Horror-Thriller. Der Geschäftsmann und Familienvater Martin hat eine morbide Obsession: Er spürt die Gräber der Opfer von Serienmördern auf, gräbt die Überreste aus, fotografiert alles und benachrichtigt die Polizei, damit die Hinterbliebenen endlich Ruhe finden. Aber natürlich kann man nicht ewig Serienkillern auf den Fährten sein, ohne dass sich das irgendwann rächt. Für die Leser des kanadischen Journalisten, Literaturkritikers und Sachbuchautors **Naben Ruthnum**, der als Nathan Ripley hier sein Romandebüt gibt, bedeutet das: Nervenkitzel. Dass der Thriller in vielen stilistischen Belangen den Gesetzen des Markts und des literarischen Mainstreams folgt, kann man angesichts der coolen Prämisse verschmerzen. [CE]



Die Werkausgabe der Science-Fiction-Bücher von **Herbert W. Franke** im Verlag p.machinery läuft trotz Umzugs aus Bayern nach Norddeutschland planmäßig weiter. Ende 2018 bzw. Anfang 2019 erschienen »Zarathustra kehrt zurück« (ISBN 978-3-95765-140-2, 230 Seiten), eine Kurzgeschichtensammlung aus dem Jahr 1977, und »Sirius Transit« (ISBN 978-3-95765-157-0, 210 Seiten), ein Roman aus dem Jahr 1979, als Bände 11 und 12.

Wie gewohnt, gibt es die Bücher in aufwendiger Ausstattung, mit ausfaltbarem Frontispiz von **Thomas Franke** und Anmerkungsapparat von Herausgeber **Ulrich Blode**, als kartonierte und fest gebundene Ausgabe. Außerdem begleiten kenntnisreiche Essays von **Erik Simon** (in »Zarathustra kehrt zurück«, über Frankes Kurzgeschichten-Technik) und **Judith Leiß** (in »Sirius Transit«, über die Zugehörigkeit des Romans zur Gattung der »Heterotopie«) den Leser und die Leserin, die neben dem reinen Lesegenuss auch noch etwas über die Geschichte der deutschen Science Fiction erfahren wollen.



Wir freuen uns auf weitere Bücher dieser verdienstvollen Reihe.

Den Namen **Shirley Jackson** hat man als Phantastik-Fan sicher schon das eine oder andere Mal gehört (und sei es nur wegen